

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herr Lehrer Anton Schosser.

Kolleder, Heimatkunde von Steyr, II., 486 heißt es unter anderem: „Losenstein ist der Geburtsort des oberösterreichischen Dialektdichters Anton Schosser. Anton Schosser wurde am 7. Juni 1801 als Sohn des Nagelschmiedmeisters Bernhard Schosser im Hause „im Holz ober der Kirche“, Ortschaft Stiedelsbach Nr. 6, geboren.

In seinen Kinderjahren war Schosser schwach und kränklich; in der Schule gab er Beweise von guten Talenten; Pfarrer Damböck, Firmpate des Schosser, brachte ihn ins Gymnasium nach Melk. Dortselbst studierte er vier Jahre, ging nach Klagenfurt, woher er nach zwei Monaten zurückkehrte. Nun nahm sich Schosser's der Pfarrer Furlinger von Ternberg an und unterrichtete denselben im Rechnen und Zeichnen. Schosser wendete sich dem Schulfache zu und wirkte als Gehilfe in der Schule zu Leonstein und als selbständiger Lehrer in Kleinreifling, verließ aber plötzlich diesen Posten. Zu Hause in seiner Heimat weilend zeichnete er Alpenpflanzen und eine Pfarrkarte von Losenstein. Schosser trat als Geometer auf und war als solcher bekannt und beliebt. Schließlich trat er als ganz eigenartiger Dialektdichter Oberösterreichs hervor.

Den ersten Band seiner Naturbilder hat er nach den Tälern benannt, denen sie ihr Entstehen verdanken: „Ennstal“, Steyr- und Kremstal, Almtal, Trauntal etc.

Er war jedoch ein an die größten Entbehrungen gewöhnter Mann und verschwieg aus falscher Scham seinen besten Freunden das Glend, in das er geraten. Einmal nur sprach er zum Postmeister, als er vom Herzog Max aus Bayern für die Zueignung seiner Naturbilder eine goldene Medaille erhielt: „Siehst du, Freund, so ist das Künstlerleben. Seit acht Tagen habe ich nichts Warmes in meinen Leib bekommen und jetzt erhalte ich eine goldene Medaille.“ Nun nahmen sich seine Freunde mehr um ihn an und fand auch mehr Gönner höheren Standes. Inzwischen war der Sommer des Jahres 1849 angebrochen; Schosser schickte sich an, sein Heimattal zu verlassen und wieder Arbeit und Nahrung zu suchen. Aber nur zu gut fühlte er den Wurm, der schon an seinem Leben